

# Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 94.

Mittwoch 30. Nov.

1853.

## Amthche Verordnungen und Bekanntmachungen.

**Calw.**  
(Auswanderung).  
Nachstehende Personen wandern nach Erfüllung der ihnen verfassungsmäßig obliegenden Verbindlichkeiten aus:  
Gottlieb Friedrich Borchert, ledig von Liebenzell,  
Jakob Schnürle, ledig von Oberkollbach,  
Christof Fried. Stoll, led. von da.  
Den 26. Nov. 1853.  
K. Oberamt.  
Fromm.

**S o m m e n h a r d t.**  
(Wagenverkauf).  
Am Montag den 5. Dez. Vormittags 8 Uhr wird auf dem hiesigen Rathhaus ein zweispänniger aufgerichteter Wagen im Exekutionswege gegen baare Bezahlung verkauft. Liebhaber werden hiezu eingeladen.  
Den 23. Nov. 1853.  
Schultheissenamt.  
Distus.

**Neubulach.**  
(Wiederholter Liegenschaftsverkauf).  
Es wird dem Delmüller Braun seine sämtliche Liegenschaft, Wohnhaus nebst einer eingerichteten Gyps- und Delmühle auch Hanfriebe wiederholt am Johannisfeiertag den 27. Dez. Nachmittags 1 Uhr zum Verkauf gebracht. Kaufs Liebhaber werden hiezu eingeladen.

Den 26. Nov. 1853.  
Stadtschultheissenamt. Auer.  
**Calw.**  
(Kapitalsteuer-Zahlung).  
Diejenigen, welche die Kapitalsteuer noch nicht bezahlt haben, werden ersucht, dieselbe im Laufe dieser Woche zu entrichten, indem dieselbe an das K. Kameralamt abgeliefert werden muß.

Den 29. Nov. 1853.  
Stadtpfleger.  
Schuler.

**Simmozhheim.**  
(Fruchtverkauf).  
Am Montag den 5. Dez. Mittags 11 Uhr werden auf dem Rathhaus dahier  
27 Scheffel Dinkel  
35 — Haber  
zwei gepuzte Waare vom heurigen Jahre gegen baare Bezahlung im Aufstreich verkauft.  
Den 29. Nov. 1853.  
Gemeinderath.

**Ernstmühl.**  
(Klozholzverkauf).  
Am Dienstag den 6. Dez. Früh 9 Uhr werden in der Brandhalde 48 Stück tann. Säglöße, 3 Stück dto. Langholz von 50' Länge abwärts, im Aufstreich um baare Zahlung verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden. Zusammenkunft im Anker.  
Den 29. Nov. 1853.  
Aus Auftrag:  
Schultheiß Frommer.

**Nichelberg.**  
Am Samstag den 17. Dez. Nachmittags 1 Uhr wird einem hiesigen Gemeindeangehörigen ca. 2 1/2 Mrg. Wiesen im Kl. Enzthal und 1 Paar Däfen im Exekutionswege auf hiesigem Rathszimmer im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu Kaufs Liebhaber anmit eingeladen sind.

Den 21. Nov. 1853.  
Gemeinderath.  
Vorstand Wurster.

**Altbulach.**  
(Schafweideverleihung).  
Am Montag den 5. Dez. Vormittags 10 Uhr wird die hiesige Schafweide, welche im Vorsommer 150 und im Nachsommer 200 Stücke ernährt, wieder an den Meistbietenden auf 3 Jahre verlehnt, wozu die Liebhaber einladen  
Schultheissenamt.  
Kometzsch.

## Außeramthche Gegenstände.

Calw.  
Heute Abend ist bei mir  
**Mezelsuppe**  
wozu ich höflich einlade.  
Speisewirth Hammer  
in der Badgasse.  
Calw.  
(Langholzverkauf).



Es ist eine Partie rothtannenes  
Langholz, im Stadtwald Altweg, zum  
Verkauf ausgelegt und zwar  
348 Stämme  
vom 90r abwärts.

Liebhaber wollen sich bei mir mel-  
den, um das Nähere mittheilen zu  
können. Baldigen Offerten wird ent-  
gegensehen.

Den 25. Nov. 1843.

Dingler.

\*\*\*\*\*  
\* Calw. \*  
\* Zu meinem Lager von wol- \*  
\* lenen und baumwollenen Strick- \*  
\* garnen habe ich mir auch die \*  
\* gefarbenen Wollgarne in schön- \*  
\* ster Auswahl zu Kinderkittel- \*  
\* chen und dgl. beigelegt und em- \*  
\* pfehle dieselben, die billigsten \*  
\* Preise und beste Qualität zu \*  
\* sichern, zu gefäll. Abnahme \*  
\* bestens. \*

Ferd. Georgii.

\*\*\*\*\*  
\* Calw. \*

(Haus- und Gartenverkauf).

In Folge meines Entschlusses, nach  
Amerika auszuwandern, biete ich mei-  
nen Haustheil, an der äußern Brücke  
vortheilhaft gelegen, zum Verkaufe  
aus. Im Stock zur ebenen Erde be-  
findet sich ein halber Keller, ein La-  
den und ein Stübken daneben; im  
ersten Wohnstod: Stube, Stubenkam-  
mer, Küche, Speiskammer, 2 Dehru-  
kammern; auf der Bühne: 2 Kam-  
mern; das halbe Gerack. Mit ange-  
boten wird die gesammte Eisenstie-  
rei-Einrichtung. Hinter dem Hause  
befindet sich ein gemeinschaftliches Höf-  
chen.

In Verbindung mit dem Haus oder  
abgesondert verkaufe ich mein Gär-  
chen am Nagoldfluß mit einem großen  
Lohkästhand.

Käufe können mit mir selbst aus  
reiner Hand abgeschlossen werden.

J. Reichert,  
Eisenhändler.

Calw.

Edelmüder Wadenbeimer hat  
einige Wagen guten Rühnung zu ver-  
kaufen.

Calw.

## Ausverkauf.

Die Waaren des verstorbenen Posamentier G ü n t h e r, worun-  
ter viele Artikel sich zu Weihnachts-Geschenken eignen, werden noch bis  
Weihnacht zu den Fabrikpreisen verkauft.

Calw.

## Kinderspielwaaren-Empfehlung.

Wir erlauben auch diesmal unser Lager in Kinderspielwaaren in ge-  
neigte Erinnerung zu bringen.

Da selbiges durch frische Zufuhren reichlich assortirt, und zwar mit be-  
sonders ganz neuen Gegenständen mannsfacher Art, so empfehlen selbe un-  
ter Zusicherung der billigsten Preise sowohl Engros wie im Detail

Tritschler & Cie.

Calw.

Auf herannahende Weihnachten em-  
pfehle ich mich im Wiederherstellen  
verdorbenen Puppenköpfe; auch sind  
bei mir jederzeit alle Sorten Firnisse  
billigst zu haben.

Kasier Rud y.

Calw. Nächsten Sonntag sowie  
die ganze Woche über sind frische Lau-  
gebretzel zu haben bei  
Witwe Dietzch.

Calw.

Den 24. dieß gieng ein Schweis-  
hund, Hündin, von rother Farbe,  
verloren. Der jezige Besitzer wolle  
denselben abgeben bei

Gottfried Reich.

Calw.

Unterzeichnete beabsichtigt, ihren  
HausAntheil sammt Garten im Mühl-  
weg, so wie auch eine Waffmaschine  
nebst Zugehör, aus freier Hand zu  
verkaufen und kann solches täglich ein-  
gesehen und ein Kauf abgeschlossen  
werden mit

Friederich Deutsche.

Calw.

## Ausverkauf.

Um mein Lager in Ellenwaaren zu  
räumen, so erlasse ich solche zu ganz

herabgesetzten Preisen.

C. Weismann.

## GustavAdolfsVerein.

Die verehrlichen ex. Pfarrämter des  
Oberamts Calw werden ersucht, die  
für obigen Verein eingekommenen Op-  
fergelder und Gaben von Einzelnen  
bald an den Unterzeichneten einzusen-  
den mit der genauen Angabe bei den  
Lezteren, ob es eine jährliche ist, wo-  
durch sie Mitglieder sind, oder Ein-  
für allemal. In diesem Blatt wird  
dann für Alles bescheinigt!

Pfarrer Klinger von Ge-  
dingen, Agent für den Gu-  
stavAdolfsVerein im Oberamt  
Calw.

Calw.

Ich empfehle meine gedruckte und  
einfarbige Baumwollbiber, Kut-  
terbartheite, halbwoollene Klei-  
derzeuge und Bukskins. Caf-  
fette, baumwoollene und halbwo-  
llene Franzentücher, Cravatt-  
chen, in verschiedener Größe, Her-  
ren-Halsstücher, besonders eine  
Partie Westenstoffe in den neue-  
sten Dessins, Alles in schöner Aus-  
wahl und zu den billigsten Preisen.

S. Winkler in der Badgasse.

Calw.

Ein -- am lezten Mittwoch hier  
aufgefangener grau und schwarz ge-

flacker Dachshund kann innerhalb 8 Tagen gegen Bezahlung des Futtergelds und der Einrückungsgebühr abgeholt werden bei

Schmied Marquart.

**Calw**  
**Turn Versammlung**  
morgen Abend 8 Uhr.

Samstag den 3. Dec. ist bei mir Mezzsuppe, wobei nach Belieben gespeist werden kann; höflichst ladet dazu ein  
Bierbrauer Hädt.

**Calw**  
In einem heizbaren Zimmer habe ich eine offene Schlafstelle zu vergeben.

E. Winkler.

**Calw**  
Samstag den 3. Dec. ist Mezzsuppe bei mir, wozu ich höflichst einlade.  
B a f z. Engel.

**Der Bilderkalender meiner Großtante.**  
(Fortsetzung)

Das Monatsbild für den Mai zeigt den frommen Sängler David, wie er vor dem zürnenden Saul die Harfe spielt, und darunter die Worte der Tante: Ich gerathe in eine Familie, die mich stolz und frostig aufnimmt; besonders ist die Mutter meines Gustav mit mir unzufrieden. Hier steht ich nun und spiele vor der stolzen Frau die Harfe. Aber alles Harfenspiel der Welt kann unsere Feinde nicht befähigen wenn sie ernstlich zürnen. So hebt denn auch meine Schwiegermutter den Speer gegen mich auf, um mich damit an die Wand zu speißen, wie Saul es mit David im Sinne hatte. Aber nein, ihre Hand führt keinen Speer, ihr Mund nur führt böse Worte, ihr Auge giftige Blicke. Ich thue als sähe und hörte ich nicht, und spielte ein meisterhaftes Capriccio, dann

kommen Variationen nach Tosi. Ich spiele mir die Finger wund, aber Saul bleibt böse. Endlich stellt der arme David schweigend und betrübt seine Harfe an die Wand. Da plötzlich ruft Saul: „Die letzte Variation war nicht richtig, ich will sie ihnen auf dem Piano vorspielen, so wie sie sein muß.“ Und Saul setzt sich hin und spielt. Ich stehe hinter dem Stuhl und lobe mit Bescheidenheit, aber immer an der rechten Stelle: Saul findet sich geschmeichelt, bleibt aber böse. Die Variation geht ihren Gang. Zuletzt kommt ein schönes Finale, das Saul im Augenblicke improvisirt und das mich in Entzücken setzt. Beifallsgeräusch von meiner Seite, feines Lächeln von Seite meiner Schwiegermutter! Triumph! Der Bund ist geschlossen. O Schmeichelfünfte wie seid ihr wichtig, wie geschieht nichts Großes und nichts Kleines ohne euch in der Welt! Solches ereignete sich im Monat Mai, wo die Erde sich von der Sonne, die Blume vom Frühlingshauch, das Menschenherz sich von der Liebe schmeicheln läßt. Gustav vergilt mir die kleinen Künste durch erhöhte Liebe

Das Monatsbild für den Juni zeigt wiederum Simson, der mit dem Eselskinnbacken die Philister schlägt, und darunter die wenigen Worte: Ich besiege die Schaaren meiner Feinde, einige Tanten, einen Oheim, sechs schwanzende und schnatternde Basen. Triumph! Der Monat Juni ist ein heißer Monat; jetzt aber hab ich mich festgesetzt: meine Feinde bluten und bitten um Pardon, meine Freunde hängen mir fester als jemals an. Simson hat die Feinde bezwungen und wohnt fortan im Lande friedlich.

Der Juli zeigt den jungen Tobias, wie er von seinen Eltern Abschied nimmt; meine Tante spricht: Siehe da, mein Erstgeborener, der in die Fremde zieht! Ich kann ihm keinen Engel mitgeben, dagegen aber einen alten gepörschten Freund unsers Hauses. Nun sitzen Tobias Eltern, und harren der Wiederkehr ihres geliebten Kindes. Bald darauf öffnet sich die alte Arche nochmals, und ich laß als weißes Täubchen in die dunkle, Sturm- und Wasserumwachtete Welt meinen Zweitgeborenen fliegen. Wie sie hinplattern,

die jungen Vögel, mit kräftigem Flügelschlag die Luftwellen durchschneidend! Halt! jetzt kommt auch noch der Dritte, das Nestvögelein, mein hübscher, blonder Junge mit dem Taubenblick, und der sanften, weichen Glut auf den Wangen. O Welt, Welt, weist du wies uns Herz einer Mutter bestellst ist? Welt, ich gebe dir mein theuerstes Gut; setz es! Fasse das Glück einer armen Frau mit weichen, zarten Händen an. Ich stehe mit dem Manne meiner Liebe an dem Fenster, und schaue hinab die Straße, und meine drei Knaben gezogen. Das Abendroth glänzt auf der fernen Kirchturmspitze; das kleine friedliche Dorf, durch dessen Straße sie zogen, liegt wie in Träume gewiegt. Das Kornfeld wogt, Vögel ziehen, es singt ein Wanderer, der des Weges kommt, ein wehmüthig Lied. Ich lege mein Haupt an die Schulter meines Gustav und rufe: „Herr nimm uns das Glück und gib es den Lieblichen! Wir wollen darben, nur sie laß glücklich sein! — Ich geh am Abend ins Dorf, und bringe den armen Tagelöhnerfrauen, die Kinder in der Fremde haben, Almosen.

Der August-Monat zeigt die drei Männer im feurigen Ofen, und meine Tante ruft: O Glut, o Schmeizensfeuer, o brennende Trübsal! Meine drei Söhne befinden sich im Kriege. Eine große Schlacht wird geschlagen; sie sind mitten drin; die drei Männer sind im Feuerofen! Ich stehe dabei, sehe das Feuer brennen, kanns nicht löschen. Ich sehe die Männer wie sie sich in den Flammen bewegen, und kann nur stumm meine Arme gen Himmel strecken und Gott mein offenes Herz zelaen. Ich habe meinem Mann keine Ruhe gelassen, wir befinden uns in der Nähe des Orts, wo die große Schlacht geschlagen wird. Der Donner der Kanonen wirbelt meine arme Seele zu immer neuen Schrecken auf. Ich liege auf meinem Angesicht im Staub und bete; ich zerre und reiße am Mantel Gottes, und zeige mit furchtbaren Winken auf meine drei Männer: Diese soll er retten! Da tobt es mir durchs Gehirn: Wahnsinnige, warum grade diese drei? Sind nicht tausend und aber tausend Mütter, die ebenso ihr Theuerstes im feurigen Ofen



sehn? Lehre deine Magd Demuth! ruhe ich zerfnirt und im nächsten Augenblick säreie ich wieder empor und will die ganze Welt verderben, wenn nur mein Eigenthum gerettet wird. Die drei Männer werden nicht gerettet; sie gehen unter, aber lobsingend, und den Herrn preisend. Die rothen Wunden ihrer Brust sind die brennenden Rosen meines Passionskranzes. Ich geh in mein Kämmerlein und demüthige mich vor Gott; ich ziehe an die Gewänder herben Leids, ich hülle meinen Leib in das kalte Grabtuch der Muttertrauer. Hinfort rührt keine Freude an dies geweihte, der Ewigkeit erkaufte Herz. Ich sah sterben was ich liebte, soll ich noch lieben was sterben kann? Ich habe meine Söhne begraben, ich komme von ihrem Todtenhügel, wie ich einst von ihrer Wiege kam, wenn ich sie in den Schlaf gesungen. August, du heißer Monat, wo die Saaten reifen, erinnere mich, daß auch ich Korn gesäet, und daß auch ich anf eine fröhliche Erndte hoffe.

Das Septemberbild zeigt den weisen König Salomo, wie er von der Königin von Saba besucht wird, die ihm Geschenke bringt und ihm huldigt; die Taute sagt: Mein Mann wird zu einer hohen Stelle im Staat berufen, das Volk sieht ihn an, und staunt, die Fürsten lieben ihn, er erhält der Welt Ehrenzeichen in Fülle. Die Königin von Saba macht sich auf, er scheint vor seinem Antlitz und huldigt ihm: ich mache die Reise in die Residenz, und besuche meinen Mann, den Minister, in den Brunngemächern, die er bewohnt. Gustav eilt mir entgegen und drückt mich zärtlich an sein Herz, das immer noch das alte ist, oder vielmehr das junge, wie es einst war. Ich trete einen Schritt zurück, und beuge mich voll Ehrfurcht, wie es der Königin von Saba geziemt, Angesichts des Weisesten und Erhabensten der Sterblichen. Ich bringe ihm Geschenke, das heißt, meine zwei Töchter, die ich in der Einsamkeit, auf unserm Landhause erzogen habe. Diese Geschenke werden angenommen, und die Königin von Saba wird belobt. Es folgen nun Festzüge in geschmückten Gemäthern, dann ein Tanz bei Hofe.

Der weise Salomo tanzt eine Polonaise mit einer kleinen verwachsenen Hofdame, während die Königin von Saba, ihm nachfolgend, von dem Kriegsminister geführt wird. Man spielt und tanzt, und streitet witzig und anmüthig. O du altes Mutterherz, willst du nicht mehr lernen froh zu sein? Hängst du immer nach dem hin, was du verloren? Ja, ja, so ist's; es will keine Freude mehr zu mir ins Haus kommen.

Das Bild, das dem Oktober vorangestellt ist, zeigt den armen Hiob, wie ihn mannigfache Plagen heimsuchen, und er von Gott hart geprüft wird; darunter die Worte meiner Taute: Wir verlieren durch den Trennbruch eines Freundes einen großen Theil unsers Vermögens; mein Mann wird krank, und muß sein Amt niederlegen. Trübsal im Hause, Trübsal außer dem Hause; das Glück und unsre Freunde wenden uns den Rücken. Hiob klagt, und ich sitze an seinem Lager, und tröste ihn. Ich grüße euch ihr Tage mit dunklem Herbstflor umzogen, ich grüße euch ihr Nächte, die ihr mir Kummer und Wachen statt Schlummer und Wohlbehagen bringet. Als ich im Lichte des Reichthums und des Glücks weilte, schlug mein Herz unruhig; jetzt da ich im Schatten sitze, fühle ich Frieden. Unser kleiner Haushalt wird jetzt ausschließlich von mir und meinen Töchtern geführt. Ermüdet schlafen die Mädchen am Abend frühe ein, ich aber bringe dann einen Pack Zeitungen hervor, setze meine Brille auf, rücke mich auf dem alten Lehnstuhl zurecht, und lese meinem Hiob vor. Die leichtsinnige Welt hat immer Handel, und diese Handel beschäftigen Hiob's Geist, und rufen früherer Tage Gedächtniß in dem Greise wach. Wir disputiren oft weit über Mitternacht hinaus. Der Oktober ist der Monat der Weinlese: wir pflücken Beeren am Weinstock des ewigen Lebens. O Stille und Weltentfernung, wie seid ihr süß der Seele, die das Ewige sucht! Kommt ihr Nächte voll Dunkelheit, ich will Licht schaffen.

(Schluß folgt).

## Frucht ꝛc. Preise

in Calw am 26. Nov. 1853.

pr. Scheffel

	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Kernen	— —	— —	— —
neuer	25 24	25 1	24 36
Dinkel	— —	— —	— —
neuer	10 12	9 54	9 30
Haber	— —	— —	— —
neuer	6 48	6 25	5 —
	pr. Simri		
	fl. fr.	fl. fr.	
Roggen	— —	— —	
Gerste	2 —	1 56	
Bohnen	2 36	2 24	
Wicken	— —	— —	
Linsen	3 —	2 45	
Erbsen	3 12	3 —	

Aufgestellt waren 6 Schffl. Kernen, 6 Schffl. Dinkel, 4 Schffl. Haber. Eingeführt wurden 90 Schffl. Kernen, 102 Schffl. Dinkel, 124 Schffl. Haber. Aufgestellt blieben — Schffl. Kernen, 10 Schffl. Dinkel, — Schffl. Haber.

Weitere Notizen.

Kernen.		Dinkel.		Haber.	
Schffl.	fl. fr.	Schffl.	fl. fr.	Schffl.	fl. fr.
12	25 24	6	10 12	4	6 48
10	25 18	16	10 6	20	6 36
10	25 12	40	10 —	37	6 30
10	25 6	10	9 48	50	6 24
30	25 —	8	9 45	10	6 15
14	24 40	8	9 36	3	6 —
10	24 36	10	9 30	3	5 15
				1	5 —

Brodtare: 4 Pfd. Kernenbrod 21 fr. do. schwarzes Brod 19 fr. 1 Kreuzerweck muß wägen 4 Loth. Fleischtare: 1 Pfund Ochsenfleisch 10 fr. Rindfleisch, gutes 9fr. geringeres 8fr. Kalbfleisch, gutes 9fr. geringeres 8fr. Kalbfleisch 7 fr. Hammelfleisch 7 fr. Schweinefleisch, unabgezogenes 12 fr. abgezogenes 11 fr.

Stadtschultheißenamt.  
Schuldt.

Redakteur: Gustav Rivinius.

Druck und Verlag der Rivinius'schen Buchdruckerei in Calw.